

Einladung zur Histo-Fahrt

Die Französische Revolution –

Von der Krise des Ancien Régime zur gesellschaftlichen Umwälzung

Eine Tagung von Geschichtsstudierenden für Geschichtsstudierende
28. Mai -30. Mai 2012 (Pfingstmontag bis Mittwoch)
Tagungsstätte Heideruh, Buchholz (mit dem Semesterticket erreichbar)
Tagungsbeitrag mit Unterkunft und Vollverpflegung: 20 €
Anmeldung per E-Mail an: fsrgeschichte@gmx.de

Wir vom Fachschaftsrat Geschichte laden Euch zu einem 3-tägigen Seminar „Die Französische Revolution – Von der Krise des Ancien Régime zur gesellschaftlichen Umwälzung“ ein. Das Seminar wendet sich an alle, die sich mit uns gemeinsam studentisch selbstorganisierte Lernformen erobert und dabei ein Thema behandeln wollen, das am Fachbereich Geschichte der Uni Hamburg nur selten berührt wird.

Wir haben die „Französische Revolution“ gewählt, weil die emanzipatorische Dynamik, die von diesem Epochenbruch hin zur bürgerlichen Gesellschaft ausging, bis heute in allen politischen, geistigen und materiellen Lebensbereichen der europäischen Bevölkerung fortwirkt. Die Auseinandersetzung mit ihr erleichtert das Verständnis gegenwärtiger europäischer Politik, Philosophie und Geschichte. Sie soll uns die Ursprünge und Haltungen humanistischen Engagements für heutiges solidarisches Eingreifen in die gesellschaftliche Entwicklung erschließen helfen.

Nach einem gemeinsamen Einstieg in das Thema mit Kennenlernen, einem passenden Film und erster Diskussion wollen wir am zweiten Tag in drei parallelen Workshops uns wie folgt unserer Fragestellung annähern:

Workshop 1: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ – Revolutionäre und ihre Ziele

So sehr diese Ideale der Französischen Revolution bis heute – oft isoliert voneinander – zum Werte-

bestand der meisten Parteien unserer Gegenwart gehören, so wenig ist diese revolutionäre Trias bereits eine gesellschaftliche Tatsache. Weltweit beziehen sich humanistische, progressive Bewegungen deshalb bis heute positiv auf diese Ziele. Vielfach ist die „Brüderlichkeit“ zur Solidarität weiterentwickelt worden. Historisch mußten diese Ziele gegen Feudalität, prinzipielle Ungleichheit und religiöse Schicksalsergebenheit und in Abgrenzung zu Zielen wie „Einheit“, „Sicherheit“ und „Eigentum“ realisiert werden.

Wir fragen daher:

- Welcher philosophische Paradigmenwechsel geht der Revolution voraus? Und wie kamen die Revolutionäre auf die Idee einer (demokratischen) Verfassung?
- Welche politische, soziale und kulturelle Reichweite sollte die gesellschaftliche Veränderung haben?
- Und welche Konflikte gab es darum, die den kommenden Jahrhunderten schon ihren Stempel aufdrückten? Welche Strömungen bildeten sich heraus?

Workshop 2: Alte und neue Gewalt – Die (Un-)Möglichkeit friedlicher Revolution

Die Rolle der Gewalt ist in der Betrachtung der Französischen Revolution, aber auch heute in jedem gesellschaftlichen Konflikt höchst umstritten. Häufig wird in politischen Debatten jede soziale

---- Bitte wenden! ----

Bewegung diffamiert, sie könne nur zu Chaos und Gewalt führen. Neben der Studentenbewegung rund um 1968 dient die Französische Revolution oft als vermeintlich brauchbares Beispiel dafür.

Wir fragen daher:

- Von wem, vom Alten Regime oder den Revolutionären ging die Gewalt aus?
- Wie ist das Verhältnis von Gewalt und Eigentum, von Gewaltverzicht und Recht während der Revolution zu begreifen?
- Konnte die Revolution bzw. konnten ihre Errungenschaften nur mit Gewalt gegen ihre inneren und äußeren Feinde verteidigt werden? Oder gab es eine gewaltfreie Alternative?

Workshop 3: Mobilisierung der Bevölkerung – Organisation der Revolutionäre

Die Ideen der Aufklärung und die Programme der Revolutionäre haben zum Ende des 18. Jahrhunderts zum Teil rasant in der französischen und in der weiteren europäischen Bevölkerung Anklang gefunden, sind vielfach verbreitet, diskutiert und nicht zuletzt praktiziert worden. Das historische Beispiel zeigt, daß revolutionäre Ideen zügig und mobilisierend Verbreitung finden können und tiefgreifende Änderungen in Mentalität, politischen Bewußtsein, Organisiertheit und Engagement der Bevölkerung hervorrufen.

Wir fragen deshalb:

- Wie ist diese dynamische Verbreitung zu erklären? Auf was für einen Bildungsstand und welche Verbreitungsmöglichkeiten trafen die (vor-)revolutionären Aktivisten?
- Welche Rolle in der Entwicklung und Aneignung der Programme der Revolution spielte die mündliche Verbreitung und Diskussion? Insbesondere: Wie müssen wir uns eine Versammlung dieser Zeit vorstellen? Und wie ist dabei das Verhältnis von revolutionärer Theorie und Praxis zu begreifen?
- Welche Kontinuität und Tiefe hat die Verbreitung revolutionärer Ideen erfahren? Wie setzt sich der Teil der politisierten und der aktivierten Bevölkerung zusammen?

Abschluß-Plenum:

Die Französische Revolution und das Heute

Im letzten Teil der Tagung sollen die wesentlichen Ergebnisse der drei Workshops einander vorgestellt werden. Dabei interessiert uns alles, was für das Verständnis unserer Gegenwart relevant ist besonders. In der arabischen Welt und Nordafrika kämpfen Menschen heute für Demokratie, Menschenrechte und Frieden und machen damit die Ansprüche der Französischen Revolution international neu relevant.

Leben wir heute in einem neuen, globalen Ancien Régime?

Welche möglicherweise vergleichbare Rolle spielen Dekadenz, Privilegien, Irrationalität bzw. religiöse Marktverehrung heute für die Krise der bürgerlichen Gesellschaft?

Und wie sind „Freiheit, Gleichheit, Solidarität“ für unser Leben und gemeinsames wissenschaftliches und hochschulpolitisches Eingreifen – nicht zuletzt in der Studienreform – produktiv zu machen?

Die Workshops werden von Studierenden vorbereitet. Wer sich anmeldet (s.u.), erhält über einen AGORA-Raum auch Zugang zu einer überschaubaren Anzahl von Materialien, die zur Vorbereitung zur Kenntnis genommen werden können. Vorwissen auf dem Gebiet der französischen Geschichte ist nicht erforderlich. Vielmehr geht es darum, daß wir uns alles, was uns interessiert gemeinsam erarbeiten. Insofern dienen die o.g. Fragestellungen als Leitfaden und Anregungen, sind aber auch nicht in Stein gemeißelt.

Wir laden alle Studierenden des Fachs Geschichte (Haupt- oder Nebenfach ebenso wie Lehrämter) ein, sich an dieser Tagung zu beteiligen!

Anmeldung per E-Mail an: fsrgeschichte@gmx.de